



OFAJ
DFJW

TÊTE-À-TÊTE FÜR ANFÄNGER:INNEN: GEMEINSAM INS TANDEM-ABENTEUER

EIN LEITFADEN FÜR TANDEMKURSE MIT TEILNEHMENDEN
OHNE VORKENNTNISSE IN DER PARTNERSPRACHE

Vorwort

Warum ein Tandem-Leitfaden für Anfänger:innen?

Eine Sprache im Tandem zu lernen ist wie eine gemeinsame Reise: Die Lernenden tauschen sich aus, korrigieren sich gegenseitig und entdecken eine neue Sprache und neue Perspektiven.

Seit vielen Jahren unterstützt das DFJW finanziell und pädagogisch Tandem-Sprachkurse.

Junge Menschen aus Deutschland und Frankreich lernen in diesen Kursen voneinander und miteinander. Kursleitende begleiten diese interkulturellen Begegnungen. Dafür hat das DFJW zwei Publikationen entwickelt: [Tête-à-tête](#)  und [Tête-à-tête macht Schule](#)¹ .

Sprachwissenschaftler:innen gingen bisher davon aus, dass Lernende für die Teilnahme an einem Tandem-Sprachkurs mindestens ein [A2-Niveau](#) der Partnersprache haben sollten. Zu groß sei sonst die Hürde, mit den Partner:innen in der Zielsprache ins Gespräch zu kommen. Schließlich sei das vorrangige Ziel der Tandemarbeit die Kommunikation.

Doch das Sprachenlernen hat sich in den letzten Jahren verändert. Immer häufiger nehmen auch Anfänger:innen ohne Vorkenntnisse an den Tandemkurse teil².

Das DFJW möchte dieser Veränderung Rechnung tragen und den Leitenden von Tandemkursen passende Arbeitsmaterialien, konkrete Ideen und Hinweise sowie spannende Aktivitäten an die Hand geben.

Mit der vorliegenden Publikation sollen Tandem-Sprachkurse für Anfänger:innen attraktiv und qualitativ anspruchsvoll zugleich sein. So sollen sich mehr junge Menschen für die Partnersprache begeistern.

¹. Wir empfehlen euch, die Texte zu lesen. Die Aktivitäten in den beiden Broschüren [Tête-à-tête](#) und [Tête-à-tête macht Schule](#) sind nicht für Anfänger:innen geeignet, aber sie enthalten grundsätzliche Elemente zum Sprachenlernen im Tandem und können daher als Inspiration dienen.

². Die Zahlen im schulischen Fremdspracherwerb sind rückläufig (siehe [Panorama](#)). Dadurch gibt es auch mehr Personen ohne Sprachkenntnisse in der Partnersprache, die an den Programmen des DFJW teilnehmen.

Aufbau des Leitfadens

Wer einen Tandemsprachkurs mit Anfänger:innen plant, ist mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Egal ob ihr schon Tandemkurse geleitet habt oder ob ihr noch unerfahren seid und euch ins Tandemabenteuer stürzt: Dieser Leitfaden gibt Ideen, Arbeitsmaterialien und Methoden an die Hand und zeigt, wie sich ein Tandemkurs mit Sprachanfänger:innen so gestalten lässt, dass die Teilnehmenden Vokabeln und Grammatik lernen und dabei Spaß am Sprechen und an der interkulturellen Begegnung haben.

Gruppen sind selten homogen. Vorkenntnisse können variieren, kaum eine Gruppe besteht ausschließlich aus Sprachanfänger:innen.

Deshalb ist dieser Leitfaden als Vorschlag zu verstehen. Die Aktivitäten und Übungen sind so gestaltet, dass Kursleitende sie leicht an ein Fremdsprachenniveau bis höchstens B1  anpassen und durch weitere kreative Ideen ergänzen können.

Grundlegende Ideen, Tipps und sofort umsetzbare Einheiten

Im **ersten Teil** findet ihr eine Sammlung von Ideen und Tipps, die eine Grundlage für die Gestaltung eines Tandemsprachkurses mit Anfänger:innen sein soll.

Im Text findet ihr Vorschläge für:

- kollektive Reflexionsphasen (= Boxenstopps )
- Aktivitäten zu Kommunikationsstrategien;
- Aktivitäten, die ein eigenständiges Erschließen von Grammatikstrukturen fördern.

Im **zweiten Teil** findet ihr 10 sofort umsetzbare Tandemeinheiten. Diese folgen einer Progression, enthalten eine Hinführung zur Tandemarbeit und wiederholende Aktivitäten, um das Gelernte zu festigen.

Die Aktivitäten sind
grau unterlegt, so
dass ihr sie beim
Tandemsprachkurs
schnell zur Hand
habt.

Wir wünschen viel Spaß und gutes Gelingen!

3. Eine Progression ist eine Reihe von Teilschritten, z. B. von einzelnen Wörtern und Chunks zu kurzen Hauptsätzen.



Vorwort	2
Anhang	35
Bibliographie	45

Sprachenlernen im Tandem, was ist das eigentlich?

- Sprachenlernen im Tandem, was ist das eigentlich?
- Der Unterschied zwischen Sprachanimation und Lernen im Tandem?
- Was sind Boxenstopps?
- Wer lernt?
- Wer begleitet?

1

Wie können Anfänger:innen im Tandem kommunizieren?

- Kommunikationsstrategien entwickeln
- Die Rolle der Lernenden und der Expert:innen üben
- Motivation durch Korrektur
- Wie kann die Kommunikation gefördert werden?
- Grammatik lernen im Tandem

2

Wie gelingt strukturiertes Lernen?

- Erreichbare Lernziele setzen
- Lernfortschritte visualisieren
- Ein Lerntagebuch führen

3

Wie bleiben die Teilnehmenden motiviert?

- Motivation durch Abwechslung
- Warum sollten Kursleitende Lernberatungen in der Gruppe und einzeln anbieten?

4

Bevor es losgeht

- Struktur einer Tandem-Einheit
- Eine Woche Tandemkurs
- Reflexionsansätze für das Team

5

Sprachenlernen im Tandem, was ist das eigentlich?

– Sprachenlernen im Tandem, was ist das eigentlich?	6
– Der Unterschied zwischen Sprachanimation und Lernen im Tandem?	7
– Was sind Boxenstopps?	8
– Wer lernt?	8
– Wer begleitet?	9



SPRACHENLERNEN IM TANDEM, WAS IST DAS EIGENTLICH?

Sprachenlernen im Tandem ist anders als der übliche Schulunterricht. Hier geht es um gemeinsames Lernen und den Austausch zwischen den Lernenden. Ziel ist es, nicht nur die Sprache besser zu sprechen, sondern auch kommunikative und interkulturelle Fähigkeiten zu stärken und clevere Lernstrategien⁴ zu entwickeln.

In Tandemsprachkursen stehen **die Lernenden immer im Mittelpunkt. Sie sollen ihr eigenes Tempo und ihren eigenen Weg finden.** Ihre Sprachkompetenz, Lernleistung und Lerngewohnheiten sind dabei von zentraler Bedeutung.

Autonomie fördert
Motivation



Erinnerung : Non-formales Lernen, Autonomieprinzip, Gegenseitigkeitsprinzip

Der Tandemansatz basiert auf drei Prinzipien:

- **Non-formales Lernen:** Das Lernen erfolgt in einer authentischen Kommunikationssituation bei einer Begegnung.
- **Gegenseitigkeitsprinzip:** In der Tandemarbeit haben die Teilnehmenden abwechselnd zwei verschiedene Rollen:
Als **Expert:innen** unterstützen sie ihre Tandem-Partner:innen, als Lernende erhalten sie die Hilfe ihrer Partner:innen.
- **Autonomieprinzip⁵:** Die Lernenden entscheiden, was, wann und wie sie etwas lernen wollen und welche Hilfe sie in Anspruch nehmen möchten.
Alle bringen Wissen und Kompetenzen mit. Besonders wichtig für eine gelungene Tandemarbeit sind:

Kooperation

Geduld

Neugier

Respekt

Eigeninitiative

Toleranz

Empathie

Verantwortung

Vertrauen

Engagement

⁴ Beispiele für Lernstrategien: Wortgruppen bilden, Notizen machen, bildlich darstellen, wiederholen, Wörter und Ausdrücke analysieren, Sprachen vergleichen, formelhafte Wendungen verwenden, Hypothesen bilden, Kontexte nutzen, Regelmäßigkeiten ermitteln, Rhythmus/Reim verwenden.

⁵ Autonom lernen heißt nicht autodidaktisch oder unstrukturiert lernen. Wenn Lernende eigentlich keine Autonomie wollen, kann eine Reflexion über die eigenen Ziele und Bedürfnisse, das eigene Sprachniveau und Interessen während einer Sprachlernberatung helfen. ([Siehe Website des Goethe-Instituts](#))

DER UNTERSCHIED ZWISCHEN SPRACHANIMATION UND LERNEN IM TANDEM?

Sprachanimation  in der Gruppe ist für Anfänger:innen eine leichtere Arbeitsform als zu zweit im Tandem.

Gerade für diese Zielgruppe ist sie deshalb eine wichtige Methode, um Motivation und Spaß am Lernen zu fördern. Sprachanimationsübungen können beliebig an verschiedene Themen und Niveaus angepasst werden.

**Sprachanimation
ist für die
Zielgruppe sehr
wichtig**

Die hohe Kunst der Tandem-Kursleitenden besteht darin, Sprachanimation mit Tandemphasen zu verknüpfen. Im besten Fall passen die Themen der Sprachanimation und der Tandemarbeit zusammen⁶.

SPRACHANIMATION	 LERNEN IM TANDEM
ist Bestandteil aller DFJW-Projekte	findet in eigens dafür konzipierten Projekten statt
dauert meist täglich insgesamt eine Stunde	umfasst täglich 5 Stunden Spracharbeit
findet in der Gruppe statt und spielt mit der Gruppendynamik	findet im Binom statt. Die beiden Personen haben unterschiedliche Erstsprachen
baut Hemmungen ab, ermöglicht Fremdsprachenerwerb, kann den Spracherwerb systematisieren, fördert das Bewusstsein für sprachliche Vielfalt und Mehrsprachigkeit, bildet Gemeinschaftsgefühl	baut Hemmungen ab, ermöglicht Fremdsprachenerwerb, kann den Spracherwerb systematisieren, fördert das Bewusstsein für sprachliche Vielfalt und Mehrsprachigkeit
ermöglicht das Lernen in der Gruppe	ermöglicht autonomes Lernen
wird von Teamenden initiiert und geleitet	wird von Teamenden lediglich in beratender Funktion begleitet

⁶ s. Sprachanimation in interkulturellen Jugendbegegnungen / Ein Beitrag zur mehrsprachigen Bildung in Europa* Seinten 38-41.



WAS SIND BOXENSTOPPS?

Boxenstopps sind Gruppenphasen, in denen die Tandem-Kursleitenden:

- den Lernenden spezifische Methoden und didaktische Tipps vermitteln,
- Problemsituationen mit den Teilnehmenden besprechen und,
- konstruktives Feedback zur Tandemarbeit geben können.

Diese Phasen können in mono- oder in bilingualen Gruppen stattfinden. Aber Vorsicht: In bilingualen Gruppen müsst ihr als Kursleitende alles übersetzen. Das kann mit erheblichem Zeitaufwand verbunden sein.



WER LERNT?

Das Profil der Lernenden

- Für Anfänger:innen ist das Lernen im Tandem **besonders intensiv und anstrengend**. Es erfordert eine hohe Konzentrationsfähigkeit. Dies müsst ihr bei der Gestaltung des Tandemkurses unbedingt berücksichtigen.
- Je nach Lernerfahrung haben die Teilnehmenden dem Sprachenlernen oder dem Lernen allgemein gegenüber Vorurteile oder Hemmungen.
- Die Teilnehmenden an Tandemkursen sind meist motiviert, da das Lernen anders als in der Schule verläuft.
- Diese Motivation muss mit **Sprachanimation und einem attraktiven Rahmenprogramm** unterstützt werden.
- Die Teilnehmenden bringen ihre **eigenen Lernkompetenzen und ggf. mehrsprachige Erfahrungen mit**, auf denen sie aufbauen können, um weitere Sprachen zu lernen. Wir empfehlen, diese Kompetenzen und Kenntnisse in den Lernprozess einzubeziehen und die Teilnehmenden dafür zu sensibilisieren, dass sie auf andere Erfahrungen zurückgreifen können.

**Besonderheit
bei Anfänger:innen**

**Motivation ist die
größte Stärke der
Teilnehmenden**



WER BEGLEITET?

Die Rolle der Tandem-Kursleitenden

Tandem-Kursleitende übernehmen nicht die Rolle von Lehrkräfte! In einem Tandemkurs kommt - im Gegensatz zum Schulunterricht - das Wissen nicht von den Kursleitenden, sondern von den Teilnehmenden selbst. Trotzdem spielen sie eine wichtige Rolle, vor allem bei Gruppen mit Anfänger:innen.

Als Tandemkursleitende:

- Führt ihr den Tandemansatz ein und wiederholt diesen, falls notwendig.
- Thematisiert ihr die Rollenverteilung der Lernenden und der Expert:innen und wiederholt diese, falls notwendig.
- Gebt ihr die Anweisungen in beiden Sprachen so klar und kurz wie möglich. Die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden lässt sonst nach.
- Geht ihr nach der Erklärung im Plenum durch die Gruppen und überprüft, ob die Aktivität richtig umgesetzt wird.
- Leitet ihr die Lernenden an, sich Gedanken über das Korrigieren zu machen und lasst die Teilnehmenden selbst Korrekturstrategien entwickeln.
- Bleibt ihr präsent, beobachtet die Tandemarbeit kontinuierlich, bleibt dabei im Hintergrund und greift nur auf Nachfrage oder im äußersten Notfall ein.
- Teilt ihr eure Beobachtungen und gebt konstruktives Feedback, um die Teilnehmenden zu bestärken.
- Wechselt ihr die Tandems regelmäßig auf spielerische und interaktive Art und Weise.
- Nutzt ihr eine Glocke oder ein anderes „Musikinstrument“, um eine Tandemeinheit zu beenden und eine neue zu beginnen.
- Achtet ihr auf eine ausgeglichene Redezeit (besonders im Tridem).
- Stärkt ihr die Lernenden in ihren Kompetenzen ihrer Erstsprache ohne zu urteilen.
- Weist ihr auf unterschiedliche Sprachregister und auf lokal oder regional gefärbte Begriffe und Ausdrücke hin.
- Habt ihr immer Alternativen vorbereitet, falls ein Angebot nicht gut funktioniert, ein Binom kein Interesse zeigt oder ihr mehr Aktivitäten benötigt.
- Asst euch von Teilnehmenden nicht sagen, dass sie aufgrund ihres Anfängerniveaus nicht im Tandem arbeiten können: Beim Sprachenlernen im Tandem spielt das Niveau keine Rolle! Es erfordert nur Geduld und Einfühlungsvermögen.
- Akzeptiert ihr die Verwendung anderer Sprachen und hebt diese bei der Sprachanimation hervor. Gleichzeitig achtet ihr in der Tandemphase darauf, dass die jeweilige Lernsprache eingehalten wird.
- Erkennt ihr rechtzeitig Kommunikationsschwierigkeiten, Frustrationen, Ängste oder andere Probleme, die das Lernen beeinflussen, und arbeitet an Lösungen (Tandempartnerwechsel, Tridem oder Kleingruppe bilden, Aktivität wechseln, Lernberatung usw.).

- Macht ihr mehr Pausen als in einem üblichen Tandemkurs. Die Arbeit im Tandem auf Anfängerniveau ist anstrengender!
- Bietet ihr Alternativen für diejenigen an, die sich mit anderen Vorschlägen wohler fühlen.
- Nutzt ihr Materialien nur, wenn sie den Teilnehmenden helfen können. Wenn Dokumente/Arbeitsblätter ausgeteilt werden, sollten sie zuerst in einer Sprache und erst beim Sprachwechsel in der anderen Sprache ausgeteilt werden. Es ist wichtig, dass klar vermittelt wird, in welcher Sprache das Arbeitsblatt bearbeitet werden soll. Sonst besteht die Gefahr, dass die Teilnehmenden die Sprachen vermischen oder die Arbeit in einer Sprache schneller erledigen.

Wie können Anfänger:innen im Tandem kommunizieren?

- Kommunikationsstrategien entwickeln11
- Die Rolle der Expert:innen und Lernenden üben12
- Motivation durch Korrektur15
- Wie kann die Kommunikation gefördert werden?15
- Grammatik lernen im Tandem16



KOMMUNIKATIONSSTRATEGIEN ENTWICKELN?

Für das Lernen im Tandem ist Kommunikation erforderlich. Doch wie können Sprachanfänger:innen miteinander kommunizieren, wenn sie keine oder kaum Vorkenntnisse mitbringen? Indem:

- die Teilnehmenden verschiedene **Kommunikationsstrategien nutzen**,
- sie **ihre Rolle verstehen, akzeptieren und übernehmen**
- die **Tandem-Kursleitenden den Rahmen vorgeben** und die Teilnehmenden begleiten



Kommunikationsstrategien

- dienen dazu, auch mit geringen oder fehlenden sprachlichen Kompetenzen eine Kommunikation herzustellen.
- Sie fördern **das autonome Erlernen der Sprache**.

Dazu gehören: nonverbale Kommunikation als Ersatzstrategie für mündliche Kommunikation (Zeigen, Mimik, Zeichnungen) und verbale Verständigungsstrategien (Rückversicherung, Bitte um Wiederholung, Bitte um Klärung, Bitte um Bestätigung, Raten, Benennen von Nicht-Verstehen, Umschreiben, Buchstabieren, Aufschreiben).



Aktivität

Aktivität: Kommunikationsstrategien üben

Folgende Aktivitäten können dabei helfen, den Teilnehmenden Kommunikationsstrategien zu vermitteln:

Sprachkarten 🗉: Zeig mir, was du meinst! Mithilfe von Sprachkarten können die Lernenden signalisieren, dass sie etwas nicht verstanden haben, oder dass die Expert:innen etwas wiederholen sollen. Außerdem unterstützen sie die Lernenden dabei, lernaufonom zu sein bzw. zu werden. (siehe Tandemeinheit 1 Sprachkarten).

Raumwörterbuch 🗉: Wer braucht schon eine automatisierte Übersetzung, wenn man ein Tandem hat, mit dem man neues Vokabular entdecken kann? („Ab in den Raum“)

Die Botschafter:innen 🗉: Wenn die Worte fehlen, geht's mit Händen und Füßen! Mimen und Zeichnen ersetzen bei dieser Aktivität Wörter und Sätze.

WIE KÖNNEN DIE TEILNEHMENDEN DIE ROLLE DER LERNENDEN UND DER EXPERT:INNEN ÜBEN?

Das Lernen im Tandem erfordert von den Partner:innen großen Einsatz in der Rolle als Lernende und als Expert:in.

Die Rollen können durch folgende Aktivitäten und auch mittels eines Boxenstopps (Reflexionsphase) trainiert werden:

Anfänger:innen brauchen besondere Aufmerksamkeit. [Für die Einführung in die Rollen sind verschiedene Methoden](#) 🌀 möglich:



- Blind führen
- Zeichnung zu zweit
- Pantomime einer Tandemfahrt
- Bilder einer Tandemfahrt vom DFJW

Motivation
durch SEHR gutes
Rollenverständnis

Bei diesen Übungen können die Lernenden die Rollen üben, bis sie diese in ihre Praxis integriert haben.



Die Lernenden:

- setzen sich ihre **eigenen Lernziele** und **bestimmen den Lernrhythmus**.
- **entscheiden, wie sie korrigiert werden wollen** und akzeptieren die Hilfestellungen und Korrekturen der Expert:innen.
- melden ihre Schwierigkeiten und bitten die Expert:innen zu wiederholen, langsamer zu sprechen und ihnen beim Schreiben zu helfen (siehe Sprachkarten).
- nehmen ihre **Tandempartner:innen als Lernmodell**.
- wählen Methoden, die ihnen das Lernen je nach Lerntyp erleichtern:
- Notizen, Lerntagebuch, Vokabelheft, Mindmap usw.
- nutzen die Reflexionsphase, die am Ende einer Sequenz von den Tandem-Kursleitenden vorgegeben werden kann, um Gelerntes zu festigen.



Die Expert:innen:

- sprechen langsam, artikulieren deutlich und formulieren in **kurzen und klaren Sätzen**.
- sind für die Erweiterung des Wortschatzes der Lernenden wichtig: Sie nennen erfragte, benötigte und verwandte Wörter, wie zum Beispiel das Verb zu einem Substantiv oder Wörter aus einem ähnlichen Wortfeld (Boxenstopps 🗨️);
- sind **als Erstsprachler:innen** Lernmodell für die Lernenden. Dabei sind sie so korrekt wie möglich in Aussprache und Satzbau.
- können ihren Partner:innen helfen, indem sie sie auffordern, ihnen nachzusprechen und das Gesagte in korrigierter Fassung zu wiederholens (s. Kapitel. „Korrigieren“ in TaT 🗨️);
- respektieren den Lernprozess der Lernenden, akzeptieren Fehler und wiederholen nach Bedarf.
- geben ein konstruktives und bestärkendes Feedback im Rahmen ihrer Möglichkeiten (Gesten oder Aussagen wie „Super!“).



Boxenstopp

Boxenstopp: Tandemrollen erproben und reflektieren anhand von Internationalismen 🗨️

In diesem Boxenstopp wiederholen die Teilnehmenden die beiden Rollen, damit ihnen die Bedeutung der Rollen für die kommende Tandemarbeit deutlich wird.

Im Anhang befinden sich zwei Geschichten mit Internationalismen. Sie zeigen, dass die Sprachen gar nicht so fremd sind.

- Der bzw. die Expert:in liest die Geschichte langsam vor; so wird das Hörverstehen der Lernenden trainiert.
- Der bzw. die Expert:in liest die Geschichte erneut vor. Beim zweiten Mal verfolgen die Lernenden den Text.
- Im Austausch mit der Gruppe erzählen die Tandempaare, wie sie diese Aktivität erlebt haben: Wie hat sich der bzw. die Expert:in verhalten? Wie haben die Lernenden gemacht, um den Text zu verstehen?



Boxenstopp

Lernen beobachten und Komplimente machen

- Das Team bildet Tridems.
- Das Tandempaar geht seiner Aktivität nach.
- Die Tandem-Kursleitenden flüstern dem bzw. der Expert:in in seiner/ihrer Erstsprache eine zusätzliche Aufgabe ins Ohr. Die Lernenden sollen nichts davon hören. Die Aufgabe besteht darin, verstärkt Komplimente zu machen.
- Die dritte Person im Tridem hört dem Tandempaar bei seiner Arbeit zu und notiert alle Komplimente, die der bzw. die Expert:in der lernenden Person macht.

Mögliche Komplimente können sein: „Gut gemacht! Klasse! Prima! Das kannst du schon gut! Sehr gut! Ausgezeichnet! Schön! Richtig! Perfekt! Super! Genial! Toll!“

Abschließend bildet das Tridem aus allen Wörtern eine Collage (z. B. ein Komplimentenherz).



Boxenstopp

Wortschatz erweitern – Assoziogramm

Monolinguale Kleingruppen gestalten ein Wortigelplakat in der Zielsprache.

- In monolingualen Kleingruppen sammeln die Teilnehmenden in ihrer Erstsprache Wörter, die ihnen zu einem Oberbegriff einfallen (z. B. Jugend, Ferien, Hobby, Sport).
- Dann werden die gesammelten Wörter durch die Tandem-Kursleitung oder z.B. [deepl.com](https://www.deepl.com) übersetzt.
- Im Anschluss visualisiert die Gruppe die gefundenen Assoziationen mittels eines Assoziogramms (z. B. Wortigel) auf einem Plakat.
- Der Wortigel sollte überschaubar sein (max. 10 Wörter) und möglichst einfache und transparente Wörter enthalten.
- In einer zweiten Phase kann der Wortigel ergänzt werden.
- Die Kleingruppe hängt ihr Plakat im Raum auf, so dass die Wörter für die Tandemarbeit zur Verfügung stehen.
- Die Plakate können danach in beiden Sprachen separat nebeneinander aufgehängt werden.
- Die Teilnehmenden können die Ergebnisse zudem im Lerntagebuch festhalten.
- Im Plenum können dann Parallelen und Internationalismen hervorgehoben werden.

Beispiele:

Assoziogramm zum Thema „Jugend“: Handy (telefonieren, SMS schreiben, Facebook), Sport machen (Fußball oder Handball spielen usw.)

Erweiterte Aktivität: Collage

Die Teilnehmenden erweitern das Assoziogramm-Plakat zu einer Collage mit Bildern aus Katalogen oder mit Zeichnungen. Mit der Kombination aus Bild und Wort verstehen die Lernenden besser und können sich die Wörter leichter einprägen.

Varianten zur Wortschatzerweiterung

für die weitere Kleingruppen oder für die Arbeit im Tandem

Antonyme, gegenteilige Bedeutungen: lang – kurz, groß – klein, warm – kalt

Adjektive mit Steigerungen: warm – wärmer – am wärmsten, lang – länger – am längsten

Zusammengesetzte Wörter: Fußball, Volleyball, Basketball, Handball, Wasserball / Schlittschuhe, Hausschuhe, Fußballschuhe

Wörter in den Kontext stellen: Fußball – Ich spiele gerne Fußball.

Das Prinzip, systematisch an Wortfelder zu denken, die die Expert:innen aufschreiben (und eventuell in Sätzen formulieren), kann den Lernenden helfen, ihren Wortschatz umfangreich zu einem bestimmten Thema zu erweitern.

MOTIVATION DURCH KORREKTUR: NICHT ZU VIEL UND NICHT ZU WENIG

Korrigieren ist notwendig, um eine Sprache zu lernen. Beim autonomen Lernen – und das ist eine der Besonderheiten – entscheiden die Lernenden selbst, wie sie korrigiert werden wollen. Dies ist oft neu für sie. Deshalb ist es hilfreich, ihnen eine Beschreibung zur Verfügung zu stellen, die ihnen unterschiedliche Arten zeigt, jemanden zu korrigieren.

Auswählen, wie man korrigiert werden möchte



Es sind zwei Risiken zu beachten:

Entweder man korrigiert zu viel, was zur Folge haben kann, dass die Kommunikation ständig unterbrochen wird und die Lernenden die Motivation verlieren. Oder man korrigiert nicht genug, weil man die Lernenden bereits mehr oder weniger versteht. Man spricht hier von „Fehlertoleranz“. Um das richtige Maß zu finden, sollten sich die Expert:innen an den Korrekturwünschen der Lernenden orientieren.



Aktivität

Zwei Vorschläge, um das Thema „Korrektur“ anzusprechen:

- Mit dem Arbeitsblatt *„La correction / die Korrektur“* aus *„Tête-à-tête macht Schule“*  kann man sich individuell die Frage stellen, wie ich als Lernende:r korrigiert werden möchte.
- ein einsprachiges Arbeitsblatt hilft den Lernenden dabei, auf die von ihnen gewünschten Korrekturweisen zu zeigen, bevor sie mit einer Tandemaktivität beginnen.

WIE KANN DIE KOMMUNIKATION GEFÖRDERT WERDEN?

Durch Rituale!

Neben den genannten Kommunikationsstrategien gibt es die Möglichkeit – am Anfang der Tandemeinheit oder zu Tagesbeginn – Rituale einzuführen. Rituale fördern die Kommunikation. Sie helfen, das Erworbene zu festigen und tragen zu Erfolgserlebnissen bei. **Rituale können wie folgt aussehen:**



Wiederholen und ergänzen

- **Am ersten Tag** lernen die Teilnehmenden z. B. Informationen zum Namen, Wohnort und Nationalität. Diese werden **am zweiten Tag** wiederholt und durch Angaben zum Geburtstag ergänzt.
- **Am dritten Tag** wiederholen die Teilnehmenden auch diese Informationen, die schließlich durch Hobbys und Berufswunsch ergänzt werden. **Am vierten Tag** kommen nach der Wiederholung Beschreibungen von Alltagssituationen hinzu.



Ein weiteres Ritual kann **die Vorstellung des Tagesprogramms** durch ein Tandempaar sein. Ein Tandempaar bereitet diese Vorstellung vor:

- Die Expert:innen machen es vor.
- Die Lernenden sprechen nach, bis sie sich in der Lage fühlen, das Programm in der Zielsprache vor der Gruppe vorzutragen.
- Dann wechseln sie Sprache und Rollen.

So nennen und wiederholen die Teilnehmenden jeden Tag die Uhrzeiten und einige der geplanten Aktivitäten: „Um 8 Uhr frühstücken wir. Um 9 Uhr beginnen wir. Um 10 Uhr machen wir eine Pause. Um 12 Uhr essen wir.“

So prägen sie sich jeden Tag vollständige Sätze ein.

WIE LERNEN ANFÄNGER:INNEN GRAMMATIK?

Grammatik wirkt auf viele Lernende abschreckend. Das kann an negativen schulischen Erfahrungen liegen oder an der Vorstellung, dass Grammatik zwangsläufig keinen Spaß macht.

Wer eine Sprache erlernen will, kommt jedoch nicht an Grammatik, also an den Regeln, nach denen eine Sprache aufgebaut ist, vorbei. Das Tolle beim Lernen im Tandem: Es gibt keine Lehrkraft, die trockene Regelwerke erklärt. Die Lernenden erschließen sich die Grammatik im Tandem selbst und werden so ihren eigenen Lernbedürfnissen gerecht. Sie lernen vom Modell der Partner:innen. Das bedeutet, dass die Sprachexpert:innen immer Vorbild für die Lernenden sind. Um eine schulische Lernsituation (und schlechte Erinnerungen) zu vermeiden, solltet ihr Grammatik deshalb nicht in monolingualen Phasen behandeln.

Wie können sich die Lernenden die Grammatik selbst erarbeiten?

Das kann über Hypothesen passieren, die die Lernenden aufstellen und ausprobieren, bevor sie sich das Feedback der Expert:innen einholen.

Am wichtigsten sind für **Anfänger:innen Konjugation und Satzbau**.

Ideen dazu findest du in den [Tandemeinheiten](#)

Spannend sind auch die Aktivitäten „Wer bin ich?“ und „Trimory“.



Verben-Pantomime

Aktivität

Zum Erlernen der 1. und 2. Person in einer Kommunikationssituation können beide Tandem-Partner:innen Aktivitäten mimen und die Ich- und Du-Formen lernen und üben. Dazu stellen die Sprachexpert:innen eine Aktivität pantomimisch dar.



Die Lernenden fragen: Was machst du?

Die Sprachexpert:innen: Ich schwimme. (und mimen dabei)

Die Lernenden sprechen es nach und mimen dabei.

Die Sprachexpert:innen fragen: Was machst du?

Die Lernenden antworten: Ich schwimme. (und mimit dabei).

Die Sprachexpert:innen sagen: Du schwimmst. (der bzw. die Lernende wiederholt).

Wichtig: Die Lernenden sollen das lernen, was sie lernen wollen. Also wählen sie selbst eine Aktivität, die sie pantomimisch darstellen und fragen:



Die Lernenden fragen: Was mache ich?

Die Sprachexpert:innen antworten dann: Du schwimmst.

Die Lernenden wiederholen oder probieren etwas aus: Ich schwimmst

Die Sprachexpert:innen verbessern: Ich schwimme..

Die Verben für die Aktivitäten können sich die Teilnehmenden entweder über das Mimen oder anhand von Bildern, Wimmelbildern und Fotos erschließen. Die Lernenden zeigen die Aktivität, die sie in der Zielsprache lernen wollen, die Sprachexpert:innen sprechen das Verb vor und schreiben es auf. Die Lernenden sprechen es nach.

Zum Erlernen der 3. Person in einer Kommunikationssituation entscheiden die Lernenden, dass sie die Aktivitäten, die Personen auf einem Bild machen, lernen wollen. Dazu geben die Sprachexpert:innen den Lernenden die Frage vor: Was macht er?/ Was macht sie?

Dann zeigen die Lernenden auf ein Bild und es entsteht ein kleiner Dialog:



Die Lernenden: Was macht er?

Die Sprachexpert:innen: Er schwimmt.

Die Lernenden: Was macht sie?

Die Sprachexpert:innen: Sie isst.

Abhängig vom Bild werden die Sprachexpert:innen einen vollständigen Satz sagen und nicht nur die konjugierte Verbform, weil sie sich höchstwahrscheinlich auf die Situation konzentrieren und nicht an Grammatik denken. Dabei werden spontan Kommunikationsstrategien eingesetzt: Die Lernenden signalisieren, wenn sie etwas nicht verstehen. Die Sprachexpert:innen finden Lösungen, indem sie malen, mimen oder ein Beispiel geben.



Die Lernenden: Was macht er?

Die Sprachexpert:innen: Er schwimmt im Meer.

Die Lernenden: Was macht sie?

Die Sprachexpert:innen: Sie isst eine Banane oder sie isst im Restaurant.



Es lohnt sich, die Aktivitäten aufeinander aufzubauen. Am besten macht das Team das Prinzip vor. Danach arbeitet jedes Tandempaar für sich mit den Verben, die sie selbst bestimmen.



Aktivität | Tandem

Aktivität im Tandem: Satzbau üben

Der Satzbau im Deutschen und im Französischen ist in beiden Sprachen unterschiedlich. Im Französischen spielt die Wortstellung eine wichtige Rolle. Im Deutschen wird die Funktion anhand der Deklinationen vermittelt. Die folgende Übung zum Thema Satzbau bietet sich im Tandem an.



Jedes Tandempaar bekommt [folgenden Text in beiden Sprachen](#) .

Kurzgeschichte „Texte libre“ von Bernard Friot **Histoires pressées** oder ähnliche Kurztexte

Dimanche, je suis allé chez mon tonton et ma tata.

On a mangé du poulet avec des frites.

Après, on est allé au zoo et on a vu le tigre dans sa cage. Quelle belle journée!

Am Sonntag bin ich zum Essen

zu meinem Onkel und meiner Tante gegangen. Wir

haben Hähnchen mit Pommes gegessen. Danach

sind wir in den Zoo gegangen und haben den Tiger

in seinem Käfig gesehen. Welch toller Tag!

Die Tandempaare schneiden nun beide Texte nach den vorgegebenen Blöcken aus (Kopievorlage im Anhang). Ziel der Übung ist es, die Wörter in die richtige Reihenfolge und somit in den passenden Satzbau zu bringen. Das Gleiche können die Teilnehmenden im Anschluss mit den Wochentagen tun:

Lundi Mardi Mercredi Jeudi Vendredi Samedi

Dimanche

Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag

Samstag Sonntag

Nun bilden beide Tandempartner:innen zusammen so viele Sätze wie möglich in einer Sprache. Die Lernenden legen die Wörter zusammen und die Sprachexpert:innen korrigieren. Die Sprachexpert:innen sprechen die Sätze außerdem vor und die Lernenden sprechen sie nach.

Mit dieser Aktivität lässt sich die Grammatik eigenständig entschlüsseln, wenn man sich am Ende der Aktivität die Sätze erneut genau ansieht und vergleicht. Reaktionen aus der Praxis zeigen.

- **Auf Deutsch:** Verb an zweiter Stelle „Mein Onkel und meine Tante“ können Subjekt für „sind“ sein. Aber dann müssen Änderungen eintreten: nicht mehr „meinem Onkel und meiner Tante“, sondern „mein Onkel und meine Tante“. Wenn „Danach“, „Am Montag“ an erster Stelle stehen, steht „wir“ nach dem Verb, anders als auf Französisch. Beide Formen des Perfekts sind getrennt.
- **Auf Französisch:** Man kann viele Sätze bilden, ohne irgendetwas verändern zu müssen. Dann wird die Sprache und eventuell auch die Geschichte gewechselt. Die Herangehensweise bleibt gleich..



Aktivität | Tandem

Bild beschreiben, hören und Wortschatz erweitern

Ziel der Aktivität ist es, das **Hörverstehen** zu üben und den **Wortschatz** zu erweitern. Die Lernenden lernen vom Modell der Expert:innen, in dem sie zuhören und dann wiederholen.

Du bildest eine Gruppe aus 4 Personen mit jeweils 2 Expert:innen und 2 Lernenden (tête à tête).

- Expert:in 1 beschreibt ein Bild oder ein Foto in 3 bis max. 5 einfachen Sätzen.
- Daneben sitzt Lernende:r 1, beobachtet und hört gut zu.
- Expert:in 2 sitzt ihm bzw. ihr gegenüber und malt, das, was Expert:in 1 beschreibt.
- Daneben sitzt Lernende 2, beobachtet und hört gut zu.
- Dann arbeiten die Tandempaare wieder zu zweit zusammen.
- Die Expert:innen nehmen noch einmal das Bild, beschreiben es und die Lernenden versuchen, sich an die Wörter zu erinnern, die sie auf dem gemalten Bild sehen. Sie zeigen sie und wiederholen die Worte der Expert:innen (z. B. oben ist die Sonne, unten ist ein Baum, rechts ist ein Haus, links ist ein Ball / oben ist der Mond, unten ist ein Fußball, rechts ein T-Shirt, links Fußballschuhe).

Eine ergänzende Aktivität: Die Lernenden zeichnen Objekte auf ein Blatt Papier oder nehmen Fotos oder Bilder, die die Expert:innen beschreiben.

Wie gelingt strukturiertes Lernen?

- Erreichbare Lernziele setzen21
- Lernfortschritte visualisieren22
- ein Lerntagebuch führen23



ERREICHBARE LERNZIELE SETZEN

Realistische und selbstdefinierte Lernziele erhöhen die Chancen, Ziele schneller zu erreichen, motivierter zu lernen und Erfolge schneller zu erkennen. Zu Beginn jeder Tandemarbeit definieren Lernende deshalb ihre individuellen Lernziele, besprechen diese mit ihren Tandempartner:innen und bearbeiten sie anschließend. Das kann am Anfang ungewohnt sein. Deshalb empfiehlt es sich, immer wieder Zeit einzuplanen, um die Lernziele zu reflektieren und Fortschritte sichtbar zu machen.

Ihr könnt dazu folgende Aktivität vorschlagen:

Die Lernenden schreiben ihre Lernziele auf einzelne Karten, die sie in einen Briefumschlag mit den gewählten Korrekturkarten legen. Sie können auch ihre Lernziele in ein Lerntagebuch schreiben⁷. Vor allem in der Arbeit mit Anfänger:innen macht es Sinn, die Lernziele in einem Boxenstopp zu thematisieren, damit sich die Teilnehmenden die Ziele leicht aneignen können..



Damit alle wissen, was gemeint ist, könnt ihr eine Liste mit potentiellen Lernzielen in beiden Sprachen für alle sichtbar im Seminarraum aufhängen. Diese Liste ist eine Ideensammlung, die jederzeit von allen ergänzt werden kann. Es gibt kurzfristige Lernziele, die innerhalb einer Tandemeinheit erreicht werden können (z. B. bis 20 zählen oder jemanden begrüßen und fragen, wie es geht) und längerfristige Lernziele, die erst am Ende des Kurses erreicht werden (sich ausführlich vorstellen, Fragen stellen).



Wenn Zeit im Team vorhanden ist, könnt ihr die Lernkarten einsammeln und übersetzen, damit die Lernenden ihrem Gegenüber ihre Lernziele immer zeigen können. Die Korrekturkarten können von den Karten mit den Lernzielen farblich unterschieden werden (Beispiel: Korrektur = grün / Lernziel = blau).



Boxenstopp:

Lernziele definieren und Lernziele erreichen

- Jede/r Teilnehmende überlegt sich die eigenen Lernziele und notiert diese gut leserlich in der Erstsprache auf einem Zettel.
- in monolingualen Kleingruppen tauschen sich die Teilnehmenden über ihre Ziele aus und überlegen gemeinsam, wie sie diese erreichen können
- die Kleingruppen kommen ins Plenum und präsentieren ihre Lernziele
- die Tandemkursleitenden übersetzen die Lernziele im Plenum
- die Lernziele werden im Plenum diskutiert und kommentiert, immer mit der Übersetzung der Tandemkursleitenden
- alle Lernziele werden mit Übersetzung im Kursraum aufgehängt, um als Gedächtnisstütze für das eigene Lernen zu dienen oder als Inspiration für neue Ziele
- In einem zweiten Schritt kann ein weiterer Boxenstopp zu einem späteren Zeitpunkt des Tandemsprachkurses eine monolinguale in Kleingruppen über die erreichten und nicht erreichten Ziele und die Gründe dafür reflektiert werden.

⁷ Siehe Hinweis zu Lerntagebuch und Vorlage im Anhang.

LERNFortsCHRITTE VISUALISIEREN

Welche Lernfortschritte Anfänger:innen machen, hängt auch von ihrer Motivation und ihrem Engagement ab.

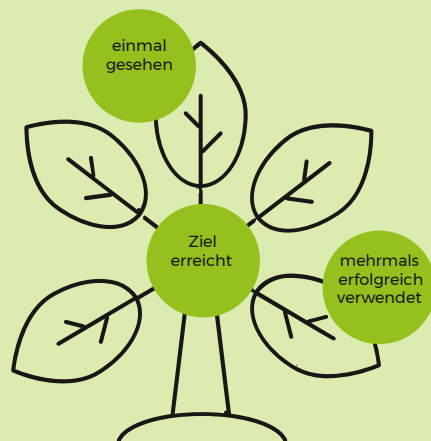
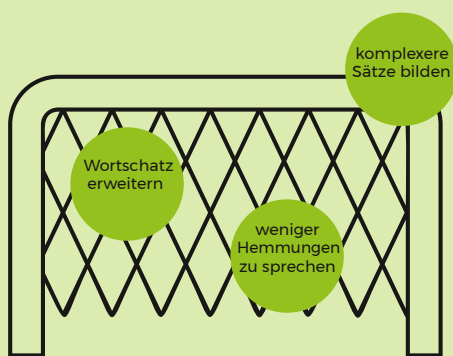
Die Arbeit im Tandem ist erfahrungsgemäß so motivierend, dass auch Anfänger:innen in kurzer Zeit viele Wörter und Strukturen lernen können. Der Sprechanteil der Lernenden im Tandem ist weitaus höher als im üblichen Unterricht, so dass sie sehr viel üben können.

Am Ende einer Tandemeinheit oder eines Tages können die Lernenden überprüfen, ob die Lernziele erreicht wurden oder was dafür noch fehlt. Denn jedes erreichte Lernziel ist ein Lernfortschritt. Wenn die Lernenden der Meinung sind, dass sie ein Ziel erreicht haben, können sie die entsprechende Karte an eine dafür bestimmte Stelle legen (z. B. Briefkästen) oder sie in ihr Lerntagebuch kleben.

Die angestrebten Lernziele können auch gleich am Anfang bildlich dargestellt und an die Wand geheftet werden. In einer **grafischen Darstellung** können die Lernenden nachvollziehen, wie sie ihrem Ziel näherkommen (ein Fußballtor, eine Zielscheibe, ein Lernbaum etc.).

Motivation durch
das Aufzeigen
von
Lernfortschritten

Beispiel einer Visualisierung von Lernfortschritten



Siehe:

- Liste mit Beispielen von Lernzielen für Anfänger:innen im Anhang
- Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
- Boxenstopps

EIN LERTAGEBUCH FÜHREN

Das Lerntagebuch (oder auch Logbuch) ist ein **persönliches Dokument**. Es ist Teil des autonomen Lernens. Es eignet sich besonders für Anfänger:innen, weil sie damit das eigene Sprachenlernen reflektieren können. Das Lerntagebuch belegt das individuelle Sprachenlernen und kann als Hilfestellung genutzt werden. Es macht bisher erworbene Kenntnisse deutlich, indem es Lernziele, angewandte Methoden, Lernfortschritte und Ergebnisse dokumentiert.



Aktivität

Ein Lerntagebuch kann aus zwei Teilen bestehen:

Im ersten Teil beschreiben die Lernenden in ihrer Erstsprache ihre Fremdsprachenlernbiographie, z. B. welche Sprachen sie bereits gelernt haben, welche Reisen sie gemacht oder welche Lernziele sie für die neue Fremdsprache (diesen Tandemkurs) haben. Sie äußern sich über bisherige Lernaktivitäten, Lerngewohnheiten, Lernstile, Lernstrategien und Lernschwierigkeiten und reflektieren Erwartungen und Einstellungen.

Im zweiten Teil halten die Lernenden zu Beginn ihrer täglichen Arbeit ihre Lernziele fest, beschreiben das dafür eingesetzte Material, notieren am Ende der täglichen Tandemarbeit, was und wie sie gelernt und welche Lernerfolge sie erreicht haben. Sie können diese als Kann-Beschreibung in der Erstsprache aufschreiben und die Tandempartner:innen fragen, wo sie den Fortschritt der anderen sehen, z. B. „Ich kann bis 10 zählen“ oder „Ich kann jemanden begrüßen“.



Ein Lerntagebuch darf aber kein Muss sein. Vor allem wenn die Lernenden schlechte Erfahrungen mit schulischen Methoden gemacht haben, sollte man ihnen andere Methoden zur Verfügung stellen. Wird das Lerntagebuch jedoch von den Lernenden regelmäßig geführt, können sie am Ende sehen, welche Ziele sie erreicht haben.



Als Tandemkursleitende:

- stellt ihr das Lerntagebuch im Kurs vor
- vermittelt ihr die Bedeutung des Lerntagebuchs für die Lernenden
- stellt ihr Vorlagen zur Verfügung (siehe Anhang)
- räumt ihr Zeit ein, um Notizen ins Lerntagebuch machen zu können

ACHTUNG: Ihr sammelt das Lerntagebuch am Ende auf keinen Fall ein. Es wird auch nicht korrigiert oder bewertet. Es bleibt ein persönliches Dokument der Lernenden.

Das Lerntagebuch kann in Papierform oder digital geführt werden, z. B. auf einer Plattform, die ihr der Gruppe zur Verfügung stellt. Die Teilnehmenden können selbst entscheiden, in welcher Form sie das Tagebuch führen wollen.

Wie bleiben die Teilnehmenden motiviert?

- Motivation durch Abwechslung.....25
- Warum sollten Kursleitende Lernberatungen
in der Gruppe und einzeln anbieten?.....26



MOTIVATION DURCH ABWECHSLUNG

Während eines Tandemaustauschs ist die Arbeit in Tandems die zentrale Arbeitsform. Das heißt aber nicht, dass ihr sie nicht durch andere Arbeitsformen ergänzen könnt, um sich an verschiedene Lerntypen anpassen zu können. So sorgt ihr für Abwechslung und haltet die Motivation der Teilnehmenden aufrecht.

Tandem

Das Lernen der Zielsprache findet hauptsächlich im Tandem statt. Auch hier ist es ratsam, die Tandems regelmäßig zu wechseln und dies auch am Anfang so zu kommunizieren, damit am Ende alle einmal miteinander gearbeitet haben.

Tridem

Bei einer ungeraden Anzahl an Teilnehmenden muss ein Tridem gebildet werden. Es arbeiten also zwei Teilnehmende einer Sprache und ein:e Teilnehmende:r der anderen Sprache zusammen. Besonders für Teilnehmende mit besonderen Schwierigkeiten oder introvertierte Lernende ist das Tridem sehr geeignet, sie können hierbei zunächst zuhören.

Doppeltandem / Kleingruppe

Bei manchen Tandemaktivitäten arbeiten zwei Tandempaare zusammen. Dies reduziert zwar die Intensität der Tandemarbeit, ist auf der anderen Seite aber auch weniger anstrengend (siehe Boxenstopp). Darüber hinaus ermöglicht es auch, die Arbeit anderer Tandem-Partner und ihre Lernmethoden zu beobachten.

Großgruppe

Aktivitäten in Großgruppen unterstützen die Gruppendynamik. Für Anfänger:innen muss in diesen Phasen alles so übersetzt werden, dass die Lernenden wissen, worum es geht. Diese Zeit für die Übersetzung muss in der Gesamtplanung berücksichtigt werden.

Es gibt verschiedene mögliche Aktivitäten:

- **Sprachanimation**
- **Plenum:** binationale Phasen, in denen man die Ergebnisse einer Übung teilen kann und Feedback einholt.
- **Boxenstopps**
- **Monolinguale Gruppen:** Anfänger:innen können sich hier ohne Sprachbarrieren untereinander auszutauschen, Probleme ansprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Individuelle Phase

Individuelle Phasen eignen sich, um am Ende des Tages Notizen ins Lerntagebuch zu machen und über das Gelernte zu reflektieren. Diese Phasen können auch als Vorbereitung für eine neue Aktivität dienen.

DIE ZWEI ARTEN DER MOTIVATION

Viele Kursleitungen stellen sich die Frage, wie man Lernende motiviert. Erfolgreiches Lernen setzt Motivation voraus. Deshalb solltet ihr immer im Auge behalten, wie ihr die Motivation der Lernenden fördern und aufrechterhalten könnt.



Anfänger:innen können im Lernprozess im Tandem motiviert werden. Wie das gelingt, finden die Teilnehmenden meist selbst mit eigenen Ideen heraus. (siehe Kapitel „Boxenstopp“).

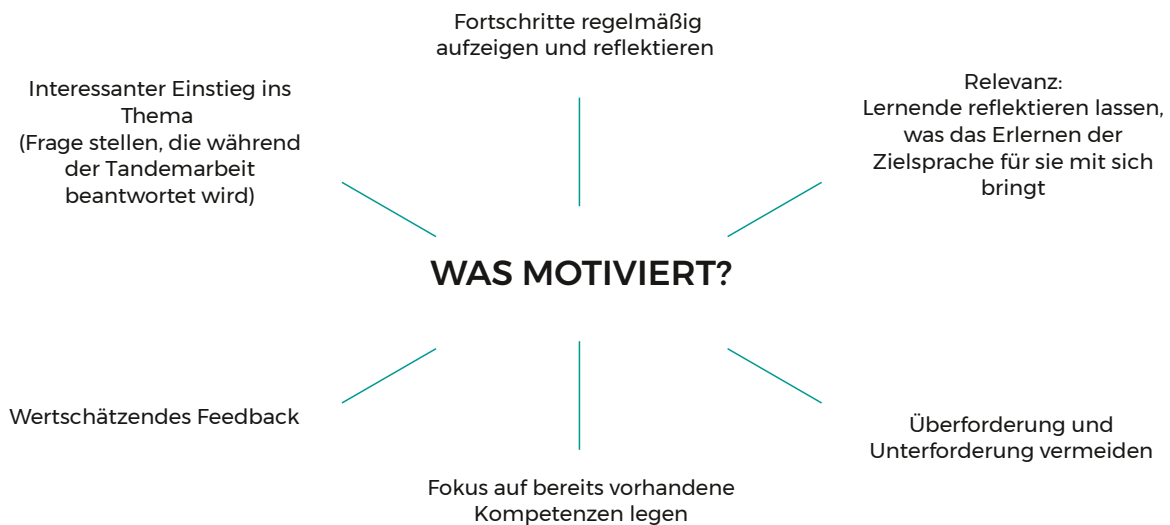
Es gibt zwei Arten von Motivation:

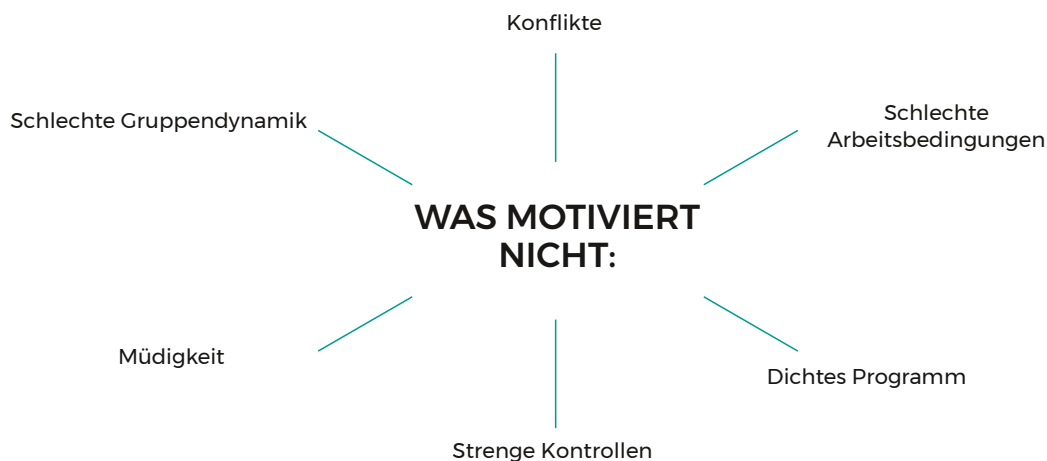
Extrinsische Motivation:

kommt von außen durch externe Einflüsse, z. B. wenn ein erreichtes Ziel eine Belohnung mit sich zieht.

Intrinsische Motivation:

nährt sich von innen.
Die Person macht etwas, weil es ihr persönlich von Bedeutung ist.





Lernende motivieren

Boxenstopp

Kursleitende und Lernende können sich in einer Gruppenphase in beiden Sprachen über das Thema „Motivation“ austauschen.

- Was ist Motivation?
- Wie definiert man Motivation?
- Was motiviert?
- Wie motiviert man die bzw. den Tandempartner:in?
- Wie motivieren die Kursleitenden?

Die Ergebnisse werden schließlich zusammengetragen und übersetzt. So werden die verschiedenen Motivationsmöglichkeiten für die Lernenden klarer.

Beispiel: Was motiviert?

- Gute Laune
- Geduld, Ermutigungen, Lob und Komplimente der Expert:innen
- Abwechslungsreiche Aktivitäten
- Praxisnahe Übungen
- Bildmaterial
- Fortschritte dokumentieren
- An Erfolgserlebnisse erinnern
- Erreichte Etappenziele (da realistisch eingeschätzt)
- Klar formulierte Ziele.

Warum sollten Kursleitende Lernberatungen in der Gruppe und einzeln anbieten?

Eine Lernberatung kann für alle Lernenden, vor allem aber für Anfänger:innen sehr hilfreich sein, sollte jedoch **freiwillig** angeboten werden. In den Tandemphasen ist es die Aufgabe der Kursleitenden, die Tandems zu beobachten.

Da die Tandempaare autonom arbeiten, kommt es vor, dass sie auf Hindernisse stoßen, Probleme in der Kommunikation haben oder Fragen aufkommen, für die sie keine Antwort finden. In diesem Fall solltet ihr mit dem Team mit viel Feingefühl an die Sache herangehen. Versucht herauszufinden, wo das Problem liegt. Gebt dem Tandempaar Tipps, wie sie den Austausch wiederaufnehmen können.

Die Lernberatung kann die **Arbeit im Tandem verbessern und dabei helfen, Ängste, Vorbehalte und Frustrationen abzubauen**. Außerdem kann sie den Lernenden **neue Wege aufzeichnen**, wie sie individuell an Autonomie gewinnen, **effizienter arbeiten** und ihr Sprachenlernen so gestalten können, dass das Lernen im Tandem für sie zu einer gelungenen Methode wird. Ihr unterstützt die Teilnehmenden immer mit **positiver Wertschätzung**. Ihr könnt auch **methodische Tipps** geben, die die Tandempaare wahlweise ausprobieren können. Je nach Situation könnt ihr etwa dem Paar anbieten, eine Weile ihre Arbeit im Tandem zu beobachten, um dann gemeinsam mit ihnen über ihre Vorgehensweisen beim Lernen zu sprechen.



Boxenstopp:

Lernende beraten

Beginnt in monolingualen Gruppen und sucht nach Lösungen für problematische Situationen. Dafür verwendet ihr die Karten im Anhang oder ihr erstellt selbst Karten, die aus beobachteten Situationen entstanden sind. Je realitätsnäher die Problemkarten, desto effektiver die Aktivität.

Stellt eurer Gruppe die Aussage auf den Karten vor und stellt möglichst offene Fragen (Warum, Weshalb, Wie, Wann, Wer), damit die Teilnehmenden eigenständig Lösungen vorschlagen können. .

Beispiele:

- Die Expert:innen hören zwar zu, korrigieren die Lernenden jedoch nie.
- Die Expert:innen reden zu schnell, der Lernende sagt nichts.
- Die Expert:innen gehen nicht auf die Korrekturwünsche des Lernenden ein..

Bevor es losgeht

– Struktur einer Tandem-Einheit.....	30
– Eine Woche Tandemkurs.....	31
– Reflexionsansätze für das Team.....	33



STRUKTUR EINER TANDEM-EINHEIT:

1. **Vorstellung des Ablaufs** der Aktivität oder Übergabe von Arbeitsanweisungen in anderer Form an die Teilnehmenden, Material verteilen.
2. **Sprachanimation** zum Erwerb des Vokabulars, das für die folgenden Aktivitäten benötigt wird (Einführung oder Wiederholung des notwendigen Vokabulars).
3. **Bildung von Tandems** mithilfe von Wörtern / Strukturen und Austausch zu vorhandenen Wörtern und Satzstrukturen (Bedeutung, Aussprache) in der Gruppe.
4. **Im Tandem:** Die Lernenden stellen sich **gegenseitig ihre Ziele** vor und ihren **Wunsch nach Korrekturen** vor.
5. **Durchführung der ersten Tandemaktivität in einer Sprache.**
6. **Wechsel der Sprache** und der Rollen: Vorstellung des Ziels und der Korrekturwünsche der Lernenden.
7. Durchführung der ersten Aktivität in der **anderen Sprache.**
8. Falls weitere Aktivitäten geplant sind, gleiche Vorgehensweise.
9. **Systematisierungsphase** in Form von Sprachanimation in der Großgruppe, Partner:innenwechsel, Doppeltandem erfolgen.
10. Eine **individuelle Phase**, in der die Lernenden in ihrem Logbuch festhalten können, was sie lernen möchten.
11. Ein **Boxenstopp als mögliche Gruppenphase**, um zu sehen, wie die Tandems funktioniert haben, auf welche Schwierigkeiten sie gestoßen sind, welche Ideen und Strategien sie entwickelt haben oder um sprachliche / interkulturelle Aspekte des Themas aufzugreifen.
12. Eine **spätere Wiederholungsphase**
Am nächsten Tag oder als Ritual über mehrere Tage, um das Langzeitgedächtnis zu fördern.

EINE WOCHEN TANDEM-KURS:

Tag	Tandem-Einheit	Vorschläge für Boxenstopps
Tag 1	– Sprachkarten	– Kommunikationsstrategien – Tandemrollen erproben
Tag 2	– Wer bin ich? – Alltagstrimory	– Lernziele – Das Lernen beobachten und Komplimente machen
Tag 3	– Gänsespiel zum Kennenlernen – Unsere Stimmung	
Tag 4	– Speakdating – Über den eigenen Wochenplan sprechen	
Tag 5	– Mein Leben in der Stadt – Einmal ein Star sein	

TAGESPROGRAMM

Tag 1	
9h - 9h30	Sprachanimation und Ritual
9h30 - 10h30	Einführung Tandemansatzc
10h30 - 11h	Pause
11h - 12h30	Tandem: Sprachkarten 60 min
	 Kommunikationsstrategien 30 min
12h30 - 14h	Mittagspause
14h - 14h30	Sprachanimation
14h30 - 16h30	Tandem 90 min
	 Tandemrollen erproben 30 min
16h30 - 18h30	Freizeit
18h30 - 19h30	Abendessen
19h30 - 21h	Spieleabend

Tag 2

9h - 9h30	Sprachanimation und Ritual
9h30 - 10h30	Tandem
10h30 - 11h	Pause
11h - 12h30	 Lernziele 30 min
	Tandem 60 min
12h30 - 14h	Mittagspause
14h - 14h30	Sprachanimation
14h30 - 16h30	Begleitende Freizeitaktivität
16h30 - 18h30	Freizeit
18H30 - 19h30	Abendessen
19h30 - 21h	Spezialitätenabend

Tag 3

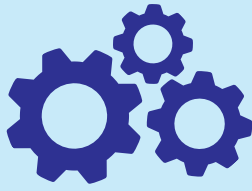
9h - 9h30	Sprachanimation und Ritual
9h30 - 10h30	Tandem
10h30 - 11h	Pause
11h - 12h30	 Wortschatz 30 min
	Tandem 60 min
12h30 - 14h	Mittagspause
14h - 14h30	Sprachanimation
14h30 - 16h30	Stadterkundung im Tandem
16h30 - 18h30	Freizeit
18H30 - 19h30	Abendessen
19h30 - 21h	Freizeit

Tag 4

9h - 9h30	Sprachanimation und Ritual
9h30 - 10h30	Tandem
10h30 - 11h	Pause
11h - 12h30	 Korrekturen 30 min
	Tandem 60 min
12h30 - 14h	Mittagspause
14h - 14h30	Sprachanimation
14h30 - 16h30	Begleitende Freizeitaktivität 120 min
16h30 - 18h30	Freizeit
18H30 - 19h30	Abendessen
19h30 - 21h	Präsentation im Tandem "Stadterkundung"

Tag 5

9h - 9h30	Sprachanimation und Ritual
9h30 - 10h30	Tandem
10h30 - 11h	Pause
11h - 12h30	 Motivation 30 min
	Tandem 60 min
12h30 - 14h	Mittagspause
14h - 14h30	Sprachanimation
14h30 - 16h30	Begleitende Freizeitaktivität 30 min
	Auswertung und Ausblick 90 min
16h30 - 18h30	Freizeit
18H30 - 19h30	Abendessen
19h30 - 21h	Abschiedsabend



REFLEXIONSANSÄTZE FÜR DAS TEAM:

1.

Haben wir für **jede Aktivität bestimmte Ziele** vorgesehen?

2.

Kennen wir **Lernstrategien**, die wir den Lernenden vorschlagen möchten?

3.

Wissen wir, was **Lernautonomie** bedeutet und wie wir sie fördern können?

4.

Kennen wir den **Unterschied zwischen Sprachanimation und Tandem**?

5.

Kennen wir **passende Gesprächstechniken** für unsere Lernberatung?
(einfache Sprache, aktives Zuhören, paraphrasieren, strukturieren, nachfragen, Gefühle ansprechen, Reframing (Negatives positiv umformulieren), andere Perspektiven einnehmen).

6.

Haben wir ein einladendes, **abwechslungsreiches Lernsetting** geschaffen? (verschiedene Sozialformen neben Tandem, Vorschläge zu vielfältigen Methoden und Materialien).

7.

Lassen wir **genug Raum für Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Lernenden**?

8.

Können wir den Lernenden helfen, ihre **realistischen Lernziele in Etappenziele einzuteilen**?

9.

Wie können die Lernenden **feststellen, ob sie ihr Lernziel erreicht** haben?

10.

Worin unterscheidet sich unser Tandem-Sprachkurs von üblichen Sprachkursen und worin nicht?

Anhang

– Korrekturkarten.....	37
– Gemeinsam Probleme angehen.....	38
– Syntax-Vorlage.....	39
– Lernziele.....	40
– Lerntagebuch.....	41

KORREKTURKARTEN

Die Lernenden können die gewählten Korrekturarten auf Karten schreiben und darauf zeigen, bevor sie mit einer Tandemaktivität beginnen. Auf den Korrekturkarten steht:



Bitte sofort korrigieren	Bitte im Nachhinein korrigieren	Bitte nur die Aspekte meiner Lernziele korrigieren
Bitte nicht korrigieren!		



Korrigiere bitte meine Aussprache.	Schreibe mir den richtigen Satz / das richtige Wort auf.	Mache dir Notizen von meinen größten Fehlern. Wir besprechen sie anschließend gemeinsam.
Korrigiere bitte meine Grammatikfehler.	Korrigiere bitte meine Aussprache.	Schreibe mir den richtigen Satz / das richtige Wort auf.
Gib mir bitte ein Beispiel.	Wiederhole bitte das Wort / den Satz.	

GEMEINSAM PROBLEME ANGEHEN

Mein:e Tandempartner:in hört mir zu, korrigiert mich aber nicht.	
Mein:e Tandempartner:in bringt einen Text in der Fremdsprache mit, liest ihn vor, aber spricht ihn phonetisch aus wie in ihrer bzw. seiner eigenen Sprache. Wie und was kann ich hier korrigieren?	
Mein:e Tandempartner:in beginnt direkt mit einer Aktivität, die sie bzw. er ausgewählt hat. Woran sollte ich sie bzw. ihn erinnern?	
Mein:e Tandempartner:in spricht viel zu schnell in ihrer bzw. seiner Sprache.	
Mein:e Tandempartner:in korrigiert nicht das, was ich möchte.	
Mein:e Tandempartner:in sagt nichts.	
Ich langweile mich mit meiner bzw. meinem Tandempartner:in.	
Ich weiß nicht, was ich meiner bzw. meinem Tandempartner:in erzählen soll.	
Ich verstehe meine bzw. meinen Tandempartner:in in ihrer bzw. seiner Sprache nicht.	

SYNTAX-VORLAGE

Dimanche	je suis allé·e	chez	mon tonton et ma tata.	
On a mangé	du poulet	avec	des frites.	
Après,	on est allés	au zoo	et	
on a vu	le tigre	dans sa cage.	Quelle belle journée !	

Am Sonntag	bin	ich	zu	meinem Onkel und meiner Tante.	
gegangen	Wir		haben	Hähnchen	mit
Pommes	gegessen.		Danach	sind	wir
in den Zoo	gegangen		und	haben	den Tiger
in seinem Käfig	gesehen.		Welch toller Tag!		

Lundi	Montag
Mardi	Dienstag
Mercredi	Mittwoch
Jeudi	Donnerstag
Vendredi	Freitag
Samedi	Samstag
Dimanche	Sonntag

LERNZIELE

Kurzfristige Lernziele:

- Sich vorstellen
- Bis 10 oder 20 zählen
- Die Familie / Freund:innen / Tagesprogramm / Tagesmenü vorstellen
- Jemanden begrüßen oder verabschieden
- Die Wochentage benennen
- Wohnort / zu Hause, Hobbies benennen und beschreiben
- Fragen stellen, um jemanden kennenzulernen
- Verben konjugieren.
- Fragen stellen und beantworten
- Nach dem Weg fragen

Langfristige Lernziele:

- Über ein Thema sprechen (Essgewohnheiten, Interessen, Alltag)
- Sich oder eine andere Person beschreiben
- Sich verabreden
- Den Ort beschreiben, an dem du gerade bist
- Seine Meinung äußern
- Etwas erzählen können
- Ein einfaches Gespräch führen und verstehen
- Ein Formular verstehen und ausfüllen (Name, Adresse, Geburtsort, Geburtsdatum)
- Komplimente verstehen und benennen
- Bis 1.000 zählen
- Sich in einem Geschäft zurechtfinden
- Eine Postkarte, eine E-Mail oder ein SMS schreiben
- Mit Menschen sprechen
- Den Tag auf einem Blog erzählen
- In der Zielsprache spielen
- Ein Lied singen



MEIN LERNTAGEBUCH

Du nimmst aktuell an einem deutsch-französischen Tandem-Sprachkurs teil. Hast du dir schon die Frage gestellt, warum du daran teilnimmst? Deine Antwort auf diese Frage ist **für dein Sprachenlernen wichtig**. Sie ist wahrscheinlich ein Schritt zu deinem Ziel.

Und welche Schritte zu deinem Ziel führen, kannst du in dein Lerntagebuch schreiben. Es besteht aus **deiner Sprachenbiografie** und enthält deinen ganz persönlichen Weg beim Erlernen der neuen Fremdsprache. In deiner Sprachenbiografie notierst du deine bisherigen Erfahrungen im Sprachenlernen, also was du alles schon vor diesem Kurs gemacht hast. Das ist für deine Tandemarbeit wichtig, denn du wirst auf diesen Kenntnissen aufbauen können. **Wenn du bisher Probleme beim Sprachenlernen hattest, dann lag es sehr wahrscheinlich nicht an dir!** Sei zuversichtlich, denn hier lernst du eine neue Art und Weise kennen, die du vielleicht noch nicht erprobt hast. Dein Gehirn ist auf jeden Fall fähig, eine und sogar mehrere Sprachen zu lernen. Es hängt jedoch von deiner **Motivation ab**, von deiner **Zeit**, die du darin investierst, und von einer zu dir **passenden Methode**.

Die Tandem-Methode, die du in diesem Kurs kennenlernen wirst, basiert auf autonomem Sprachenlernen. Du bestimmst, was und wie du lernen möchtest. Alles, was du brauchst, ist Neugier! Du kannst hier **stressfrei und ohne Notendruck lernen**. Deine **Tandempartner:innen** und Expert:innen deiner Zielsprache unterstützen dich beim Lernen, damit du schnell Fortschritte machst. Außerdem gibt es **Lernhilfen**, die du einzeln oder in der Gruppe nutzen kannst.

Das Tagebuch **begleitet dich beim Lernen**. Hier kannst du zu Beginn deiner täglichen Tandemarbeit deine Lernziele und am Ende der Tandem-Aktivitäten notieren, wie und was du gelernt hast. Zehn Minuten reichen aus, um deine Ergebnisse und Erfolge kurz und knapp in deiner Muttersprache aufzuschreiben. Du wirst sehen, dass du vieles schon ausdrücken kannst, viel ausprobiert hast und neue Wege gegangen bist.

Und noch eines ist von großer Bedeutung. **Dein Lerntagebuch ist etwas ganz Persönliches**. Du allein entscheidest, was du aufschreibst. Es wird nicht von anderen gelesen, kontrolliert, berichtigt und beurteilt. **So kannst du sehen, was du alles gelernt hast und wirst dir deiner Erfolge bewusst**.

Guten Start ins Tandem-Abenteuer und viel Erfolg!

MEINE FREMDSPRACHENBIOGRAFIE



Mein Fremdsprachenlernen

– Welche Fremdsprachen habe ich bisher gelernt? Und wie lange lerne ich sie schon?

.....

.....

– Wo habe ich diese Sprache gelernt? In der Schule? In den Ferien? In der Familie?

.....

– Warum lerne ich diese Sprache?

.....

– Warum nehme ich an einem Tandem-Sprachkurs teil?

.....

.....

Meine Lernziele

– Was will ich in der Zielsprache erreichen?

.....

.....

– Bis wann möchte ich das können?

.....

Meine Sprachlernaktivitäten und -gewohnheiten

– Wie habe ich Fremdsprachen in der Schule / in der Ausbildung / im Studium gelernt?

.....

.....

– Was habe ich zu Hause / außerhalb der Schule für die Fremdsprache gemacht?

.....

– Welche Kontakte habe ich zu Muttersprachler:innen dieser Fremdsprache? (Freund:innen, Nachbarschaft, Verwandte usw.)

.....

– Welche Erfahrungen habe ich mit der Tandem-Methode?

Meine Lernstile und Lernstrategien

– Wie lerne ich Vokabeln, neue Wörter und Ausdrücke

– Wie übe ich Hörverstehen? (Lieder, mit Freund:innen unterhalten, TV-Serien, ins Kino gehen)

– Wie ist meine Aussprache und wie kontrolliere ich sie?

– Mache ich Vergleiche mit anderen Fremdsprachen?
(z. B. mit Englisch, Spanisch usw.)

– Interessieren mich Grammatikregeln?

– Achte ich beim Sprechen auf Korrektheit? Wie korrigiere ich meine Fehler?

Mein Sprachniveau in der Zielsprache, die ich lernen möchte

– Was kann ich schon in dieser Sprache? (siehe Referenzrahmen)

Meine Lernstärken und meine Lernprobleme

– Was fällt mir schwer / leicht beim Sprachenlernen?

Meine Perspektiven

WIE SCHREIBE ICH EIN LERNTAGEBUCH?



Notiere deine Lernziele, welche Aktivität du machen möchtest und das Material, das du dafür einsetzt. Dann vermittelst du es deiner:deinem Tandempartner:in. Am Ende deiner Tandemarbeit nimmst du dir 10 Minuten Zeit und denkst darüber nach, was und wie du gelernt hast. Du notierst deine Lernfortschritte, befragst deine:n Tandempartner:in dazu und schreibst auf, was du kannst. Dann setzt du dir neue Ziele für die nächste Stunde und überlegst, welches Material du dafür besorgen musst.

Es geht los:

Mein Name:

Mein:e Tandempartner:in ist:

Datum:

Dauer:

Das möchte ich lernen / Das sind meine Lernziele:

.....
.....

Meine Aktivität ist:

Ich brauche dafür:

Das habe ich heute gelernt:

Ich kann jetzt: (z. B. bis 100 zählen, einen Freund zum Fußballspielen einladen, Pommes im Restaurant bestellen...):

.....

Wörter, Ausdrücke und interkulturelle Aspekte, die ich gelernt habe:

.....

Mein Lieblingswort ist:

Was habe ich über das Land und die Kultur gelernt?

.....

Das hat mir besonders Spaß gemacht:

Mein:e Tandempartner: in findet meine Fortschritte:

So schätze ich meine Fortschritte und Lernerfolge ein:

.....

Ich habe mein Ziel erreicht / noch nicht erreicht:

Mein Problem:

Mein neues Ziel:

LISTE VON INTERNATIONALISMEN / TRANSPARENTEN WÖRTERN

Nomen

Orange/orange
Banane/banane
Familie/famille
Telefon/téléphone
Radio/radio
Kaffee/café
Auto/auto
Meer/mer
Elefant/éléphant
Krokodil/crocodile
Lampe/lampe
Anorak/anorak
Prinzessin/princesse
Tomate/tomate
Schokolade/chocolat
Gitarre/guitare
Karotte/carotte
Journalist/journaliste
Hotel/hôtel..

Verben, die im Deutschen auf -ieren enden

reparieren/réparer
telefonieren/téléphoner
adoptieren/adopter
akzeptieren/accepter
formulieren
reagieren
transportieren
galoppieren
amüsieren
analysieren
korrigieren
boykottieren
deprimieren
motivieren
existieren
fotografieren
faszinieren
imitieren
improvisieren
informieren
interpretieren
jonglieren
kontrollieren
sabotieren...

Beispiele von Geschichten mit Internationalismen:

Der Clown ist deprimiert: Sein Auto, mit dem er sein Krokodil transportiert, ist kaputt. Er jongliert den ganzen Tag vor dem Zirkus mit Lampen. Der Elefant ist fasziniert von einer Gitarre und galoppiert herum. Der Prinz und die Prinzessin kommen, um sich die Show anzusehen, aber der Clown boykottiert sie. Die Journalisten fotografieren und interviewen ihn. Der Clown akzeptiert, ein Lied auf seiner Trompete zu improvisieren. Die Musik motiviert ihn und schließlich analysiert er die Situation, formuliert die Lösung und repariert sein Auto. Alle feiern ein großes Fest und amüsieren sich.

Isabelle ist Radiojournalistin. Sie informiert und analysiert die ökonomische, politische und soziale Situation. Ihr Lieblingshobby ist es, Personen in Bars zu fotografieren; sie fotografiert deprimierte Menschen, die Kaffee trinken; sie amüsiert sich mit motivierten Menschen, die Slogans skandieren. Im September adoptiert sie ein Zebra, das ihr Smartphone sabotiert.

REFERENZLISTE

[Sprachanimation](#)

[Sprachenlernen im Tandem](#): Pädagogische Materialien für binationale Sprachkurse im schulischen und außerschulischen Bereich. (Tête-à-tête et Tête-à-tête macht Schule)

[Kompetenzentwicklung durch das Lernen im Tandem: Akteure, Ressourcen, Ausbildung. Eine deutsch-französische Studie.](#)

[Französisch lernen: Hier findet ihr eine Auswahl an Angeboten zum Französischlernen.](#)

[Mobidico: die Sprachen-App des DFJW: Nie wieder sprachlos in Frankreich – mit Mobidico in Frankreich unterwegs sein und immer den passenden Wortschatz dabei haben!](#)

[Die Glossare, eine sprachliche Unterstützung: Die Glossare des DFJW sind eine langjährige Tradition und eine echte sprachliche Unterstützung für die Teilnehmer*innen am deutsch-französischen Austausch.](#)

[PARKUR – die Plattform zur Verbesserung deiner Französischkenntnisse](#)

[PANORAMA #6 Kontexte und Herausforderungen beim Erlernen der Partnersprache in einem mehrsprachigen Europa](#)

[Beschreibungen des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen](#)

Brammerts, Helmut (2001). Autonomes Sprachenlernen im Tandem: Entwicklung eines Konzepts. In: Brammerts, Helmut & Kleppin, Karin (Hrsg.). Selbstgesteuertes Sprachenlernen im Tandem. Ein Handbuch. Tübingen: Stauffenburg, 9-16.

IMPRESSUM

Sous la direction de / Unter der Leitung von: Julia Gottuck, Anne Jardin

Groupe de travail et relectures / Arbeitsgruppe und Überarbeitung: Claire Chrétien, Stefanie Eisenreich, Daniela Frank, Céline Laurière, Thomas Niklos

Traduction / Übersetzung: Garance Thauvin

Coordination / Koordination: Amrei Beck, Annette Schwichtenberg

Lectorat / Lektorat: Anke Ben Abdessalem, Alain Le Treut, Annika Kiessling, Manon Strubbe

Nous remercions pour leur participation/ Wir danken für ihre Mitwirkung: Clémence Grousset, Morgane Voyer

Graphisme et illustration / Grafische Gestaltung und Illustrationen: figureslibres.cc

OFAJ/DFJW, Paris / Berlin, 2025